Die Weltkirchenkonferenz in Oxford

hat, wie in vielen Tageszeitungen unseres Landes und auch in den Nr. 32 und 34 des Schweizer Evangelist zu lesen war, unter anderem auch eine Botschaft an die Evangelische Kirche in Deutschland gerichtet. Wir halten es für wichtig, den Wortlaut dieser Kundgebung nachstehend wiederzugeben; dabei stützen wir uns auf eine Veröffentlichung des oekumenischen Pressedienstes. Gegen diese Botschaft haben Vertreter der deutschen Freikirchen, der Altkatholischen Gesamtkirche und der Russisch-orthodoxen Kirchen im Ausland eine Protesterklärung abgegeben. Als Abgeordneter der deutschen Freikirchen reichte Bischof Dr. Melle den Protest ein und fügte eine entsprechende Erklärung bei, über deren Wortlaut in den Zeitungen nicht einheitlich und klar berichtet worden ist.

Protest und Stellungnahme von Bischof Melle haben weitherum in weltlichen und kirchlichen Kreisen der Schweiz Erstaunen und Empörung hervorgerufen. In gewissen Zeitungen ist über diese Sache in gehässiger, entstellender, unchristlicher Weise geschrieben worden.

Wir wollen aber nicht verschweigen, daß wir Schweizer Methodisten in der erwähnten Kundgebung der Weltkirchenkonferenz nichts erkennen, das abzulehnen oder dagegen zu protestieren wäre. Im Gegenteil: wir begrüßen als Glieder der Gemeinde Jesu Christi diese Botschaft herzlich. Allerdings bedauern wir sehr, daß diese große Kirchenkonferenz nicht auch eine heute ohne Zweifel notwendige ähnliche Botschaft der Sympathie und der Zusicherung der Fürbitte an die bedrängten evangelischen Glaubensbrüder in Oesterreich, Rumänien, Rußland, Polen und andern Ländern gesandt hat. Wir kennen die Gründe nicht, die zu dieser Unterlassung geführt haben.

Was die Verhältnisse in der Evangelischen Kirche in Deutschland betrifft, glauben wir darum zu wissen, daß die Front der Bekenntniskirche leider auch Angriffsflächen aufweist, daß in ihren Reihen Stimmen sich erheben, die bekenntnis-mäßig Fremdkörper sind. Aber das kann uns die Ueberzeugung nicht erschüttern, daß in der Bekenntniskirche eine starke, mutige, leidensbereite, große Schar Pfarrer und Gemeindeglieder als getreue Christus-Nachfolger eine vom Wort Gottes aus gebotene Front bilden wider den frevelhaften Ansturm eines krassen Neuheidentums, gegen widerchristliche Ansprüche irdischer Macht, gegen Feinde Gottes und seines Volkes. Wir haben Gott zu danken für den wirksamen Zeugendienst bedrängter Glaubensbrüder; wir haben für sie in treuer Fürbitte einzustehen; wir sollen sie wissen lassen, daß wir mit ihnen die Not tragen wollen; wir haben in bußfertiger Gesinnung unsere eigene Stellung zu prüfen und darüber zu wachen, daß sie nach Gottes Wort in der Heiligen Schrift ausgerichtet sei.

Ed. Voellmy und W. Mühlethaler.

* * *

Botschaft der Oxforder Konferenz an die Kirche in Deutschland.

Die Vertreter christlicher Kirchen, die sich aus allen Teilen der Welt in Oxford zusammengefunden haben, beklagen die Abwesenheit ihrer Brüder in der Deutschen Evangelischen Kirche, mit denen sie in der Vorbereitung dieser Konferenz, sowie im Blick auf die großen, der Kirche Christi gestellten Aufgaben eng verbunden waren.

1. Wir begrüßen die Tatsache, daß ein Einverständnis erreicht worden war, wonach eine gemeinsame Vertretung der Deutschen Evangelischen Kirche nach Oxford abgeordnet werden sollte. Umso mehr vermischen wir die große Hilfe, die deren Mitglieder uns bei der Erörterung der grundlegenden Fragen unserer Zeit geleistet haben würden. Aber obgleich Eure Vertreter abwesend sind, haben gerade die Umstände, die zu dieser Abwesenheit geführt haben, ein noch stärkeres Bewußtsein der Gemeinschaft geschaffen, als es schon bestanden hatte.

2. Wir sind tief bewegt von dem Leid vieler Pfarrer und Laien, die sich völlig und von allem Anfang an in der Bekenntenden Kirche für die Herrschaft Christi und für die Freiheit der Kirche Christi, sein Evangelium zu verkündigen, eingesetzt haben.

3. Wir geben uns Rechenschaft von der entscheidenden Bedeutung des Kampfes, in den nicht allein Eure Kirche, vielmehr auch die Römisch-katholische Kirche gestellt ist; ein Kampf gegen Verzerrung und Unterdrückung des christlichen Zeugnisses, sowie ein Kampf für die Erziehung der Jugend im lebendigen Glauben an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, den König aller Könige und Herrn aller Herren.

4. Wir denken an die Worte der Schrift: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eurer Berufung.“ „Und so ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.“ So sind wir, Eure Brüder in anderen Kirchen, eins in der Liebe und im Gebet mit unseren leidenden Brüdern in der Deutschen Evangelischen Kirche. Euer Herr ist unser Herr, Euer Glaube ist unser Glaube, Eure Taufe ist unsere Taufe. Euer unerschütterliches Zeugnis von Christus ruft uns selbst zu einem lebendigeren Vertrauen auf, und wir beten, es möchte uns in all unseren Kirchen die Gnade gegeben werden, in gleicher Klarheit Zeugnis für unsern Herrn abzulegen.

5. Wir bitten Gott, Euch zu segnen, Euch zu leiten und Euch in Eurem Leid zu trösten. Wir rufen die Kirchen in aller Welt auf, vor dem himmlischen Vater fürbittend Eurer zu gedenken und sich zu freuen, weil es sich einmal mehr erwiesen hat, daß ein aus dem Opfer geborener Glaube des Opfers würdig erfunden wird.

Diese Botschaft wurde von der großen Versammlung mit wiederholten Beifallskundgebungen entgegengenommen und soll durch eine Abordnung der Konferenz persönlich den Brüdern der Deutschen Evangelischen Kirche überbracht werden.

Dek. Pressedienst.